

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erscheint Mittwochs. — Redaktionsbüro: Sonntag.
Wespapier vierteljährlich 10.— Mark durch die Post.
(Frag unter Kreuzband 18 ausgeschlossen.)

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Trefflich, Nürnberg. — Telephon 408.
Verlagsstelle und Redaktion: Nürnberg 10, Gumbertstr. 46.
Jahrgang: Postfachkonto 2388, Creditin „Schuhmacher-Fachblatt“ Nürnberg.

Wespreizpreis 4.— Mark die einpaltige Zeitzeile.
(Rückverträge ausgeschlossen).
Stellungsanfragen: pro einpaltige Zeitzeile 2 M.

Heraus zum ersten Mai!

Die Ihr mit den harten Händen
Nur für kurze Notdurft schafft,
Zwischen kalten Verkaufswänden,
In der Stollen finsterner Gäß;
Die Ihr schwingt den schweren Hammer,
Die Ihr Pfug und Senfe laßt
Ober rafflos in der Kammer
Rad und Nadel tangen laßt;

Und auch Ihr, die mit dem Hirne
Ihr den Preis des Lebens zahlt,
Denen jeder Tag die Stirne,
Dichter noch voll Fassen malt;
Die, von Zweifel oft umnachtet,
Ihr des Geistes Schlägen schlagt,
Und was einflam ihr erachtet,
Ihr den Lärm des Marktes tragt;

Frondeb Volk in allen Ländern,
Heute laßt das Werkeln sein!
Findet euch in Heergerändern
Zu der großen Feierschau ein!
Wo im Malenwind mit Knattern,
Flammen gleich, vom Sturm geführt,
Rot des Volkes Fahnen flattern,
Ist der Pfug, der euch gebührt!

Kommt! — Und wie aus Erdensteinen
Rings das neue Leben bricht —
Dreusen, die versteinert schloßen,
Springen freudig auf zum Licht,
In den alten Säumen steigen
Junge Säfte sich empor,
Und es weht von schwanken Zweigen
Duftig lichter Malenflor —

So entdacht ein neues Leben
Auch der Menschheit, alt und kalt,
Wenn ihr alle euer Streben
Fest zu einem Willen ballt.
Nimmer drehen starrte Bände.
Die Bedrückten werden frei,
Und es grühen tausend Lande,
Froh den großen Völkern mal.

1. Mai 1922.

Durch den 1. Mai klingt das Kampflied und der Weisung des Sozialismus. Der 1. Mai ruft alle Schaffenden zu einer weltpolitischen Ausdehnung gegen den Kriegsgott, gegen die Ausbeutung und das Schmarotzertum in jeder Form auf. Der 1. Mai verlammt alle Arbeitenden zu andachtsvoller Vertiefung in das kühnste, geistdurchdrungene Werden der Natur und Gesellschaft.

Völkerruhe, Achtundentag Ausbau der Sozialgesetzgebung, das sind die Forderungen, die das Proletariat aller Länder der Welt auch an diesem 1. Mai wieder zu erheben hat. Völkerruhe! Ungeheures liegt hinter uns. Die Völker der Welt haben sich verflucht, obwohl sie nach Frieden schrien. Der Friede kam, er wurde bittend von der Gewalt, obwohl der Welt nichts so sehr fehlt, als Verknüpfung. Der Friede von heute ist die Fortsetzung des Krieges in anderer Form. Haben die Waffen erst abgetutet, so laufen sie jetzt unter Rot und Entbehrungen. Leuerung und Hunger laßt auf ihnen. Der Hunger schreit unerschütterlich seine Geißel über das Proletariat der ganzen Welt. So will es der reaktionäre Kapitalismus, der überall, in allen Ländern gegen die Errungenschaften der Arbeiterklasse zum Schlage ausgeht hat.

„Gegen die internationale Reaktion! Für den Weltfrieden!“

Unter diesen Parolen wird deshalb in diesen Tagen das Proletariat der Welt vom Internationalen Gewerkschaftsbund in folgenden Ausführungen zur Einbeziehung aufgerufen: „Mehr als je drängt die Zeit des Lebens auf die Arbeiterklasse.“

Und doch hätte man den Arbeitern für die Zeit nach dem Kriege Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen gemacht. Unverstand und böser Wille der Regierungen haben jedoch die feierlich gegebenen Versprechungen umschmeißelt. Die Hoffnungen der Arbeiter auf bessere Tage kann sich von jetzt ab nur gründen auf die eigene Aktion.

Der Weltfriede, Friedensvertrag, der das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, demokratisch und ein neues Europa auf der Basis der gegenseitigen Völkerruhe hätte errichten sollen, hat zu den alten Ursachen der Zwietracht noch neue zugefügt und das wirtschaftliche Gleichgewicht vollkommen zerstört.

Dieser Prozeß einer allgemeinen, rapid gestiegenen Vertiefung wurde noch ergänzt durch den Zusammenbruch der gesamten Produktion, den das enorme Einlenken der Valuta in den verschiedenen Ländern bewirkte.

Die Folgen dieses Zustandes sind eine erschreckende Arbeitslosigkeit und bittere Not im Haushalt des Arbeiters.

Von dieser katastrophalen Situation hat einzig die Reaktion profitiert, die neu erwacht und erstarkt in der ganzen Welt triumphiert.

Allen diesen Verfallungen zum Trotz verbarren die Machthaber in ihrer Laubbildung und widerlegen sich in abschließender Verkennung der Tatsachen den Forderungen der Arbeiterklasse, die im Interesse der Gesamtheit die Sanierung und Reorganisation der Wirtschaft verlangt.

Diese Forderungen: planmäßige Verteilung der Rohstoffe, Stabilisierung der Geldwerte, Sozialisierung von Grund und Boden und der Produktion selbst, wurden im Namen der organisierten Arbeiterklasse bereits auf dem Internationalen Gewerkschaftskongress vom November 1920 in London erhoben.

Diese Forderungen zeigen die Notwendigkeit, den internationalen Geist in den Massen immer mehr zu pflegen und zu härteln, um den Egoismus der Kapitalistenklasse zu brechen und ihrem nationalistischen und chauvinistischen Treiben ein Ende zu machen.

Von diesem Geist des Internationalismus zeugten die Arbeiterkongresse der letzten Jahre, deren Beschlüsse und Entschlüsse den Weg gewiesen haben für eine friedliche und wahrhafte Lösung der Probleme des Ruhrgebietes, des Saarreviers und der oberirdischen Frage.

Dieser selbe internationale Geist belebt die 24 Millionen in unserer Internationale vereinten Mitglieder und verleiht

uns damit die moralische Autorität für einen neuen Frieden die Grundlagen zu schaffen, der die allgemeine Abrüstung zur Voraussetzung hat.

Dieser internationale Geist hat die Situation für unsere älteren Brüder, die Unterdrückung der ungarischen Kameraden in ihrem Kampfe gegen den weißen Terror und das Vordringen der ungarischen Machthaber ermöglicht. Dieser Internationalismus hat schließlich den Aufruf, den hungarischen Arbeitern und Bauern zu Hilfe zu kommen, zur lebendigen Tat werden lassen, sowie er es war, der letztendlich durch Verhinderung des Balkentransports für Polen, Sowjetrußland im Kampfe gegen seine polnischen Angreifer unterstütz hat.

Dieser Internationalismus, der von den Prinzipien eines neuen und höheren Menschentums ausgeht, wird freilich von den gegenwärtigen Regierungen und den Vertretern des internationalen Reaktionsbundes, die in ihm eine ernste Bedrohung ihrer Macht und ihrer materiellen Interessen sehen. Wissen sie doch nur zu gut, daß das kapitalistische System zu bestehen aufhören wird, sobald sich die Völker vom Geiste des Nationalismus befreit haben.

Arbeiter der Welt! Unter Wohl, das Wohl der Welt verlangt den Sieg des Internationalismus! Wir rufen euch auf, mit allen euren Kräften diesen Geist zu härteln und zum Siege zu führen. Bündel diese eure internationale Bestimmung durch Massenbeteiligung an den Demonstrationen und bietet der Welt das Schauspiel proletarischer Solidarität.

Mögen jene, in deren Händen heute die Macht ist, sich gegenwärtig halten, daß es mit den alten Zeiten vorbei und eine neue Epoche angebrochen ist.

Millionen von Arbeitern erheben sich heute in machtvoller Eintracht zur Verteidigung ihrer Interessen, die zugleich die Interessen der Menschheit sind.

Die Lösung im Kampf der Arbeiter muß heute sein: Gegen die Reaktion! Für den Weltfrieden!

Der diesmalige Montag muß eine Demonstration sein für die Macht der geeinten Arbeit!

Auf Befehl des Vorstandes des Internationalen Gewerkschaftsbundes werden in den Hauptstädten Europas Redner aus anderen Ländern das Wort führen.

Allüberall sollen Demonstrationssammlungen abgehalten werden und die allgemeine Arbeitseinstellung die Macht und Solidarität der Arbeit bezeugen unter der Losung:

Gegen die Reaktion, die die wirtschaftliche Verfallung des Arbeiters befähigen will!

Gegen die Reaktion, die Militarismus und Kriegsgewalt notwendig will!

Auf für die Verteidigung des Achtundentages und für menschenwürdige Löhne!

Der Ruf der vorübenden Arbeit ist: „Ries den Krieg! Es lebe die internationale Solidarität der Völker!“

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Hände weg von den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten!

Zum Gejagtenwurf über Arbeitsgerichte.

Die Sozialpolitik unserer Regierung geht merkwürdige Wege. Seit Jahr und Tag wird die Arbeiterschaft bedrückend unter Atem gehalten wegen der geplanten Verdrückung der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Arbeitszeit, wegen der Beharrlichkeit der Regierung an dem Gejagtenwurf einer Schlichtungsordnung, die der organisierten Arbeiterschaft bei Ausbruch von Arbeitsstreitigkeiten einen Schlichtungsweg aufzulegen soll, und schon wird neuerdings wieder höchste Beunruhigung in die Kreise der arbeitenden Volkes hineingetragen durch einen Gejagtenwurf der Regierung über Arbeitsgerichte, durch den die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, die sich das Vertrauen des Volkes erworben haben, aufgehoben werden sollen. Wie man jetzt hat die Richtungsämter der Amtsgerichte angulieren, so sollen nach dem Referentenwurf der Re-

gierung auch die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte aufgehoben und den Amts- bzw. Landgerichten angegliedert werden.

Es hat fast den Anschein, als ob alles, was sich bewährt und was Volkstümlichkeit erlangt hat, verpönt oder ganz über den Haufen gemorren werden soll. Alles, was vollständig ist, soll bürokratisiert werden, was dagegen an wenigsten vertrauenswürdig dachtet, wird uns als Vorbild hingestellt.

Die Vorgänge der bisherigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte bestehen bekanntlich darin, daß die Gerichtsbesitzer aus beliebigen Klienten genommen sind; insbesondere, daß die Streitfälle nach erledigt werden. Diese Vorgänge fanden ihre Spitze besonders darin, daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte in engem Zusammenhang mit den Kommunen stehen. Die Vorsitzenden der Gewerbegerichte, Kommunaljuristen, haben ein ganz anderes Tätigkeitsgebiet als die Berufsjuristen. Die Tätigkeit beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht fällt selbst in den ersten Stadien, laar in Berlin, nicht das gesamte Arbeitspensum aus. Der Magistratsbesitzer kommt darüber beim Arbeitsnachweis, in der Bauverwaltung und in all den zahlreichen Zweigen kommunaler Tätigkeit in ständige Verbindung mit dem Wirtschaftsleben und mit der Praxis der Arbeitsverhältnisse. Die Tätigkeit beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht fällt selbst in den ersten Stadien, laar in Berlin, nicht das gesamte Arbeitspensum aus. Der Magistratsbesitzer kommt darüber beim Arbeitsnachweis, in der Bauverwaltung und in all den zahlreichen Zweigen kommunaler Tätigkeit in ständige Verbindung mit dem Wirtschaftsleben und mit der Praxis der Arbeitsverhältnisse. Die Tätigkeit beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht fällt selbst in den ersten Stadien, laar in Berlin, nicht das gesamte Arbeitspensum aus. Der Magistratsbesitzer kommt darüber beim Arbeitsnachweis, in der Bauverwaltung und in all den zahlreichen Zweigen kommunaler Tätigkeit in ständige Verbindung mit dem Wirtschaftsleben und mit der Praxis der Arbeitsverhältnisse.

Die Gerichte, die sich mit den sonstigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu befassen haben, können nach bisherigen Erfahrungen niemals in diesem Sinne wirken. Hier stehen sich sozuzagen zweiertei entgegen. Das bürgerliche Recht ist im wesentlichen Sachenrecht. Beim Arbeitsrecht, Handrecht, Grundrecht, Erbrecht, Recht der Schuldverhältnisse um, sind es im wesentlichen Angehörige der gleichen Klasse, die sich gegenüberstellen, so daß auch kein Bedürfnis besteht, die Richter nach den Gesichtspunkten der paritätischen Zusammenstellung aus Vertretern der beiden Gesellschaftsklassen zusammenzusetzen. Im Mittelpunkt des bürgerlichen Rechts steht der Schutz des Eigentums.

Anders ist es im Arbeitsrecht. Arbeitsrechtliche Streitigkeiten unterscheiden sich von den sonstigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten grundsätzlich durch das Wesen des ihnen zugrundeliegenden Arbeitsverhältnisses. Hier stehen sich zwei Klassen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gegenüber, die durch den Arbeitsvertrag miteinander in Verbindung gebracht werden. In der Regel stehen sich bei Streitigkeiten die Angehörigen zweier Klassen gegenüber, so daß bei aller individuellen Verschiedenheit doch gewisse Ähnlichkeiten bestehen. Diese Ähnlichkeiten sind im wesentlichen Angehörige der gleichen Klasse, die sich gegenüberstellen, so daß auch kein Bedürfnis besteht, die Richter nach den Gesichtspunkten der paritätischen Zusammenstellung aus Vertretern der beiden Gesellschaftsklassen zusammenzusetzen. Im Mittelpunkt des bürgerlichen Rechts steht der Schutz des Eigentums.

Arbeitsrecht kann nur durch Ausschaltung aller paritätischen Rechtsgebanken beurteilt werden; es muß den sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer gerecht werden.

